Pädagogische Institute der Bundesländer

AGBFN Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz

Wolfgang Rupp

Projekte und Maßnahmen der Institute und Ministerien der Bundesländer zur Umsetzung einer inklusiven Berufsbildung

Workshop Inklusion in der Berufsbildung
der AG BFN am 7./8. Juli 2014
an der Technischen Universität Dortmund

Streiflicht auf die aktuelle Situation

- Rechtliche Grundlagen zur Anpassung an Artikel 24 der UN-Menschenrechts-konvention sind in den die Schulgesetzen geschaffen.
- Die berufliche Bildung gerät zunehmend in den Fokus.
- Große Unsicherheiten, wie ernsthafte Inklusion in den beruflichen Schulen zu verstehen ist: Inklusion statt Selektion und Allokation!?
- Entwicklungsstände und Ernsthaftigkeit der Bemühungen in den Landesinstituten und Ministerien sind sehr unterschiedlich!

Exemplarische Vorhaben

1. Aktueller Stand der Entwicklung in NRW
2. Projekt inklusive berufliche Bildung in Bayern
3. Dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg
4. Qualifizierungskonzept in Berlin/Brandenburg
5. Inklusionsdiskussion in Bremen

Aktueller Stand der Entwicklung in NRW

Rechtliche Grundlagen für Inklusion sind geschaffen.

Auftrag für ein **wissenschaftliches Gutachten** zur beruflichen Bildung:

1. Beschreibung und Bewertung der quantitativen Ausgangslage im Bereich der beruflichen Bildung von Menschen mit Behinderungen

2. Voraussetzungen und Möglichkeiten der Gestaltung von gemeinsamem Lernen für Jugendliche mit Behinderungen bei gleichen und differenten Bildungszielen

3. Kompetenzen der Lehrkräfte am Berufskolleg

Projekt inklusive berufliche Bildung in Bayern

Schulversuch der Stiftung Bildungspakt Bayern

Ziele

- Gemeinsame Beschulung
- Chancen am 1. Arbeitsmarkt erhöhen
- Förderkompetenz der Lehrkräfte stärken
- Kooperation der Schularten und Ausbildungsbetriebe optimieren
- Neue Unterrichtskonzepte zu entwickeln

Projekt inklusive berufliche Bildung in Bayern

- 18 Modellschulen: 9 Schultandems aus je einer Berufsschule/ Berufsfachschule und einer Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung
- Projektlaufzeit: Schuljahr 2012/2013 – 2015/2016
- Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Roland Stein - UniWürzburg
- http://www.bildungspakt-bayern.de/projekte/inklusive-berufliche-bildung/

Dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg

Rechtliche Vorgabe

Inklusion auch für Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und duale Berufsausbildung (strikte Dualität der Lernorte).

Ziele des Projekts

- Inklusive Angebote in der dualisierten beruflichen Bildung entwickeln und erproben.
- Grundlagen liefern für einen regelhaften Aufbau inklusiver Strukturen in der Beruflichen Bildung.

Hamburger Institut für Berufliche Bildung (+ESF)

Dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg

Drei Teilprojekte als Bausteine für ein gelingendes Übergangsmanagement ins Arbeitsleben

TP A: Inklusion in der Berufsorientierung an Stadtteilschulen

TP B: Inklusion in der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung an Berufsbildenden Schulen sowie an Produktionsschulen

TP C: Inklusion in der dualen Ausbildung und Berufsqualifizierung an Berufsbildenden Schulen (Zweijährige Verkäuferausbildung)

LISUM Koordinatoren für Inklusion

1. Selbstverständnis der Lehrkräfte und Leitungen
2. Rechtliche Rahmenbedingungen
3. Lernausgangslagen erkennen
4. Lernen in inklusiven beruflichen Schulen
5. Sprachbildung im Fachunterricht
6. Prävention und Abbau von Unterrichtstörungen
7. Aufbau eines internen und externen Netzwerkes
8. Inklusive Schulentwicklung an BS
9. Beraten, Fortbilden und Begleiten auf dem Weg zu einer inklusiven beruflichen Schule

Pädagogische Institute der Bundesländer

AGBFN Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz

LISUM: Schulleitungsfortbildung

- inklusive Schulkultur durch geeignetes Führungshandeln
- inklusive Strukturen durch Schulmanagement,
- inklusives Unterrichtshandeln durch Personalentwicklung,
- Kooperation mit kommunalen Einrichtungen, Schulträgern und Schulaufsicht
- Unterstützungssysteme effektiv nutzen

Bremen: Erkenntnisse eines Fachtages

Benachteiligung/Lernbehinderungen in der Berufsvorbereitung, den beruflichen Übergangssystemen und der dualen Ausbildung

- nicht erkennbare Vermischung und Wechselwirkung einer Vielzahl individueller Problemlagen
- Lernbehinderungen, Benachteiligungen, sozial-emotionaler Entwicklungsbedarf, Traumata u.v.m. beeinträchtigen die Jugendlichen in sehr unterschiedlicher Weise.
- Eine Diagnostik findet nicht mehr statt und ist auch kaum möglich oder sinnvoll.
- Die pädagogischen Handlungsmöglichkeiten im Spektrum der Bildungsgänge sind jeweils vergleichbar.

Bremen: Erkenntnisse eines Fachtages

- Inklusion reduziert sich nicht auf Behinderte im engeren Sinne, sondern ist weiter zu fassen.
- Die Inklusionsdebatte bietet mehr Chancen für Benachteiligte insgesamt als Herausforderungen im Umgang mit neu an allgemeinen (berufsbildenden) Schulen zu unterrichtende Behinderte.
- An berufsbildenden Schulen gibt es viel erfolgreiche Praxis im Umgang mit Heterogenität, die es zu Nutzen und auszubauen gilt.

Quo Vadis?

- Die „Suchbewegungen“ kreisen um die Frage der Relevanz, Sinnhaftigkeit und Machbarkeit von Inklusion im System der Berufsbildung.
- Einbeziehung des dualen Partners im Rahmen der Lernortkooperation in einigen Projekten.
- Veränderung von Einstellungen und Haltungen der LK und SL durch Fortbildung. Individuelle Förderung und Begleitung der S+S als zentrale Kompetenzen.
- Inklusion als Teilbereich einer neuen Lehr-/Lernkultur an selbstständiger werdenden beruflichen Schulen.